

Ottendorfer Zeitung

Unterhaltungs- und Anzeigebblatt



Bezugs-Preis:
 Vierteljährlich 1,20 Mk. frei ins Haus.
 In der Geschäftsstelle abgeholt 1 Mk.
 Einzelne Nummer 10 Pfg.
 Erscheint Dienstag, Donnerstag und
 Sonnabend Nachmittag.

Anzeigen-Preis:
 Die einspaltige Zeile oder deren Raum
 15 Pfg. Reklamen die einspaltige Peti-
 zeile oder deren Raum 30 Pfg.
 Bei umfangreichen Aufträgen u. Wieder-
 holungen entsprechender Rabatt.

Mit wöchentlich erscheinender Sonntagsbeilage „Illustriertes Unterhaltungsblatt“, sowie den abwechselnd wöchentlich erscheinenden illustrierten Beilagen „Feld und Garten“ und „Deutsche Mode und Handarbeit“.

Druck und Verlag von Hermann Rühle, Ottendorf-Okrilla.

Verantwortlicher Schriftleiter Hermann Rühle, Groß-Okrilla.

Nummer 44

Sonntag, den 15. April 1917

16. Jahrgang

Amtlicher Teil.

Brotkarten - Ausgabe.

Die nächste Ausgabe der Brot- und sonstigen Karten findet

Sonntag, den 15. April 1917, von vorm. 11-1/2 12 Uhr

in der neuen Schule zu Ottendorf statt.

Unter Aufhebung der darauf bezüglichen früheren Bestimmungen ist durch Bekanntmachung des Kommunalverbandes vom 6. April 1917 mit Wirkung vom 17. April 1917 ab die Brotzuteilung teilweise herabgesetzt worden.

Damach erhalten auf je 4 Wochen

- 1) Kinder im 1. Lebensjahre 1 Teilkarte über 4 Pfund Brot
- 2) Kinder im 2.-6. Lebensjahre 2 Teilkarten über 8 Pfund Brot
- 3) alle übrigen Personen 1 Vollkarte über 12 Pfund Brot

Hierzu kommt auf Antrag

1 Teilkarte über vier Pfund Brot

an die als Schwerearbeiter bezeichneten Personen ohne Rücksicht auf das Einkommen,

1/2 Teilkarte über zwei Pfund Brot

als Kinderheimzuzug an die Personen mit nicht mehr als 3100 Mark Einkommen für sich und die ihren Haushalt leitenden über 6 Jahre alten Familienangehörigen mit nicht als 3100 Mark Einkommen, soweit sie nicht schon Anspruch auf die oben bezeichnete Schwerearbeiterzulage haben.

Ottendorf-Okrilla, am 14. April 1917.

Der Gemeindevorstand.

Aufnahme der schulpflichtigen Kinder Montag, 16. April, nachm. 2 Uhr im Schulsaale.

Ottendorf-Okrilla, am 14. April 1917.

Der Schuldirektor.

Zeichnungen auf die sechste Kriegsanleihe nimmt die Sparkasse Ottendorf-Okrilla

entgegen. Die Geschäftsstelle der Sparkasse ist für Zeichnungen Montags bis freitags von vormittags 8-1 Uhr und nachmittags von 2-5 Uhr, Sonnabends von vormittags 8 bis nachmittags 2 Uhr geöffnet.

Wir bitten unsere Einwohner ihre Zeichnungen bei unserer Sparkasse zu bewirken.

Ottendorf-Okrilla, am 20. März 1917.

Die Sparkassenverwaltung.

Neuestes vom Tage.

In der Schlacht von Arras ist der beschlossene Durchbruch den Engländern nicht gelang. Nachdem die deutschen Linien zurückgedrängt wurden und die Engländer gezwungen waren, die Waags ihrer angehäuften Artilleriemassen zu verlassen, die ihnen den Anmarsch ermöglichte, darf heute die Lage als ausgeglichen angesehen werden. Die beiden Gegner liegen in schwerem Ringen, das sich an einzelnen Brennpunkten zur heftigen Schlacht steigerte. Trotz dem Einmarsch von Massenwellen, Tankgeschwadern und Kavallerie konnten die Engländer kaum nennenswerte Vorteile erreichen. Besonders schwer waren ihre Verluste bei den Angriffen bei Vimy und Compois. Feindliche Kavallerieattacken beiderseits der Scarpe brachen überall unter schweren englischen Verlusten im Feuer zusammen. In der Gegend Neuville-Blatte gerieten marschierende feindliche Infanteriekolonnen in unser Artilleriefeuer und wurden zerstreut. Bei Bullecourt, wo die Engländer schon am frühen Morgen einen Waffenstillstand anboten, erlitten sie eine schwere Niederlage. Sämtliche Angriffe brachen unter außerordentlich schweren Verlusten für sie zusammen. Die englischen Tankgeschwader, die in den Kampf eingriffen, fanden größtenteils ein rasches Ende. Dreiviertel der Panzerwagen wurden vernichtet. Sie ließen zum Teil in den deutschen Linien, zum Teil unbrauchbar da. Die Engländer wurden in ihre Ausgangsstellung zurückgeworfen. Auch in der Luft wurde bei Arras heftig gekämpft. Wenn im Kampfgebiet der Scarpe wurden neun Flugzeuge abgeschossen. Zwischen Soissons und der Champagne tobt eine außerordentlich heftige Artillerieschlacht. In der Gegend von Craonne brach der Franzose nach einmündigem Trommelfeuer etwa in 1 Kilometer Breite in mehreren Stimmwellen vor. Im Handgranatenkampf, hellenweise durch Gegenpos, wurde der Angriff restlos abgeblasen.

Vertilgung und Saubermachen.

Ottendorf-Okrilla, 14. April 1917.

Die Einführung der neuen Sommerzeit. Die Sommerzeit beginnt diesmal am 16. April 1917, vormittags 2 Uhr, und endet am 17. September 1917, vormittags 3 Uhr. Danach werden in der Nacht vom 16. April alle öffentlichen Uhren um 1 Stunde vorgerückt. Von nachts 2 Uhr ab

*Manava u basts warden auf
 dem feldwärtigen der Gegend,
 England, wird vorzuziehen
 das nachbaryan die beifügigen für
 folgen, der befragung und die Art.
 Tünder ihrer befragung befragung.
 Zwei fiese jeder fischer istum mit.
 fasz und hat und fasz zum für
 folgen bei, was so kann.*

*Wheer
 Ottendorf, 14. April 1917
 Gusskassenschrift.*

sich die Dienst- und Geschäftszeit aller Behörden und öffentlicher Verkehrseinrichtungen nach der neuen gesetzlichen Zeit richten.

Der herrliche Ausgang des Kampfes um unsere Selbstaufgabe und um die Freiheit von fremder Willkür hängt davon ab, daß wir die zur neuen Seite mit den vorhandenen Nahrungsmitteln auch auskommen. Die Ungunst des Wetters zwingt uns mit einer späteren Seite zu rechnen. Wir müssen deshalb unsere knappen Vorräte aufs sorgfältigste eintellen. Wir haben auch in diesem Jahre die Gewissheit, daß wir durchhalten können. Die nächsten Monate fordern aber daß wir alle Kräfte aufs äußerste anspannen und die Entbehrungen willig tragen die unvermeidlich sind. Mit höchster Sorgfalt und vollem Bewußtsein für die drohende Gefahr hat das gesamte Volk 3 Jahre lang den Feinden handgehalten, in dem Bewußtsein, daß unabsehbares Elend und dauernde Not uns alle erdrücken würden, wenn wir uns dem Willen der Feinde beugten. Diese beispiellosen Opfer können nicht vergeblich sein; dem Ziele nah, darf die Kraft nicht erlahmen. Einmütig steht, trotz feindlicher Heterie und Verleumdung, das Volk mit seiner Regierung zusammen, um unseren Friedenswillen durchzusetzen. Das gegenseitige Vertrauen ist die Grundlage für die Sicher-

heit und Freiheit der deutschen Zukunft. Dies gilt es in schwerer Zeit zu bewahren und kein mißgünstiger Schwäger soll es uns rauben. Es ist dafür gesorgt, daß auch in den kommenden Monaten keine Hungersnot eintritt. Insbesondere wird an allen Orten, an denen die Kartoffelerzeugung durch Transportwierigkeiten zeitweilig stocken sollte, Ertrag durch Brot und Mehl gegeben werden. Die Fleischversorgung ist gesichert. Es ist ein knappes Auskommen, aber genug für den festen Willen zum Durchhalten. In Stadt und Land müssen alle sich Entbehrungen auferlegen. Durch die höchste opferwillige Leistung der Landbevölkerung muß die Leistungsfähigkeit der Industrie erhalten werden. Indem das Land für die Stadt, die Stadt für das Land arbeitet, deden wir unsern Truppen den Rücken, an deren Heldennut der Dab unserer Feinde zerbricht. Im Vertrauen, daß jeder einzelne bei seiner Arbeit ausharrt, hat das deutsche Volk die Gewähr, daß nach schweren Tagen ein gesicherter Frieden wiederlegt.

Die Gültigkeit der Reisefremdenmarken verlängert. Bekanntlich sollten die gegenwärtig im Umlauf befindlichen Reisefremdenmarken mit dem 16. April, dem Tage des Inkrafttretens der neuen, eingeschränkten Brotversorgung, ihre Gültigkeit verlieren. Um jedoch die

vorhandenen Bestände nicht wegwerfen zu müssen, ist diese Gültigkeit bis zum 15. Mai verlängert worden. Diese Marken werden um ein Fünftel des ausgedruckten Wertes geringer bewertet. Außerdem sind auch schon Reisefremdenmarken neuer Form ausgegeben worden, so daß also bis zum 15. Mai zwei Sorten nebeneinander Gültigkeit haben. Mehl wird auf Reisefremdenmarken nicht verabfolgt.

Briefmarken besonders jetzt nicht mit der Zunge ansaugen! Da unser Kleingeld an Nickel und Kupfermünzen dem Verkehr in hohem Grade entzogen ist, so werden jetzt häufig Briefmarken in Zahlung gegeben. Indem diese nun von Hand zu Hand gehen und in Geldtaschen bei schmutzigen Marktscheinen liegen, werden sie selbst und mit Bakterien behaftet. Infolgedessen ist es gerade jetzt in besonderem Maße gesundheitsschädlich, sie mit Zunge und Lippen in Verbindung zu bringen. Deshalb soll man sie nur mit dem Schwamm ansaugen.

Dresden. Eine Herabsetzung der Fleischpreise tritt in den nächsten Tagen ein, und zwar werden die Preise für Kalbfleisch um 20 Pfg. für das Pfund. Die Herabsetzung gilt auch für die beiden amtheinrichtungsbezirklichen Bezirke.

Kamenz. In Brauna hatten sich am Ostermontagabend zwei Landstreicher in einem Gute eingeschlichen und, als sie festgehalten werden sollten, die Flucht ergriffen. Bei ihrem Einholen hat einer von ihnen, ein mehrfach vorbestrafter Dieb, den Gutsoverwalter mit einem Taschenmesser in die linke Schläfengegend gestochen und ihn schwer verletzt. Die Täter wurden von der Landgendamerie festgenommen.

Annaberg. Eine größere Anzahl von Goldhüden wurde an den Osterfeiertagen im hiesigen Stadttheater dadurch eingenommen, daß denjenigen Freiplätze zugesichert wurden, die Goldstücke zur Umwechslung an der Kasse abliefern. Infolgedessen wurden 15 Zwanzigmarkstücke und 27 Zehnmarkstücke umgewechselt ein Beweis daß immer noch zahlreiche Goldstücke sich im Publikum befinden.

Spielkarten

empfiehlt

H. Rühle, Buchhandlg.

